



Erfolgreiche Krampfaderbehandlung: Patientin Sigrid Henning wird von Chefarzt Dr. Eduard Kusch untersucht.

Laser gegen Krampfadern

Gütersloh (gl). Im St.-Elisabeth-Hospital werden Krampfadern mit der endovenösen Lasertherapie (EVLV) behandelt. Das neuartige Verfahren, das weniger als eine Stunde dauert, außer winzigen Einstichen keinerlei Narben hinterlässt und eine kurze postoperative Erholungsphase mit sich bringt, ist seit einigen Monaten im Einsatz.

Bei der Therapie wird ein Laserkatheter in die betroffene Vene eingeführt und über Ultraschall kontrolliert. Die Laserenergie wird über den Lichtleiter in kurzen Pulsen an das Venengewebe abgegeben und führt zum Schrumpfen der erweiterten Vene. Sigrid Henning ist die erste Patientin, die sich dem Laser-

stripping bei Dr. Eduard Kusch, Facharzt für Chirurgie, Visceral- und Thoraxchirurgie sowie Phlebologie, unterzogen hat. „Ich war mehr als skeptisch“, erzählt sie nach der erfolgreichen Behandlung. „Als Frau fand ich die Vorstellung, Narben an den Beinen zu haben, nicht schön. Doch die Schmerzen und auch die Blutergüsse hielten sich in Grenzen. Heute würde ich mit der Behandlung nicht mehr so lange warten.“

Rund 7000 Liter Blut befördern die Venen täglich zum Herzen zurück, heißt es in einer Mitteilung des Krankenhauses. Dabei müssten sie vom Fuß bis zum Herzen einen Höhenunterschied von anderthalb Metern überwinden und gegen die Schwerkraft arbeiten. Ohne ein gut funktionierendes

Venensystem könnten sie diese Aufgabe nicht erfüllen.

Durch das Anspannen der Beinmuskulatur würden die Venen zusammengedrückt und das Blut werde zum Herzen befördert. Venenklappen sorgten wie Rückschlagventile dafür, dass das Blut nicht wieder zurückfließe. Werde die Muskelpumpe infolge mangelnder Bewegung, hormoneller Einflüsse oder erblicher Veranlagungen nicht aktiviert, könnten die Klappen nicht mehr optimal arbeiten. Dann bildeten sich Krampfadern. Unbehandelt schreite die Krankheit fort und könne Entzündungen, Blutgerinnsel oder offene Beine verursachen. Daher sollte rechtzeitig ein Facharzt, der Phlebologe, aufgesucht werden.